



An die Senatorin Frau Aulepp, Stadtrat Michael Frost, Staatsrat Jan Stöß, Bildungspolitiker*innen von Land und Kommune, Schulleitungen in Bhv./Bremen, Schul- und Personalverwaltung Bhv./Bremen, Personalrat Schulen Bhv./Bremen, LIS, Elternvertretungen Bhv./Bremen, Schüler*innenvertretungen in Bhv./Bremen, GEW Bhv./Bremen

DER VORSTAND
Thorsten Maaß
Uwe Sudmann
Achim Kaschub
Jantje Mehlhop
Christina Kaluza
www.slv-bremen.de
BREMEN 14.01.2022

Notruf aus Bremerhaven

Schulleitungen fordern Soforthilfe und Paradigmenwechsel

Die Pandemie stellt die Schulen im Lande Bremen vor große Herausforderungen. Kollegien, Verwaltung und Schulleitungen (SL) setzen seit 2 Jahren mit viel Kraft und Improvisationsvermögen immer neue Hygiene- und Notfallpläne ohne ausreichende Unterstützung und Aussicht auf ein baldiges Ende um. Zuvor hatte sich in Bremerhaven (Bhv.) seit vielen Jahren ein integratives und vielfältiges Schulsystem entwickelt, das über regionale Profile sehr differenzierte Unterrichtsformen anbieten konnte. Dieses weit entwickelte System steht momentan aber vor riesigen Problemen, da zu den ohnehin großen Herausforderungen (hohe Armuts- und Migrationsquote mit viel Sprachförderbedarf, fehlende Lehrkräfte und Bewerbungen, viele Seiten- und Quereinsteiger*innen, Corona ...) noch zusätzliche hausgemachte (z.B. mit einer schlecht vorbereiteten „Strukturreform“ im Schulamt zum 01.09.2020) hinzukommen. Für Bhv. SL gibt es momentan u.a. diese Problemfelder:

- Die **Personallage in Bhv. ist katastrophal** mit offiziell ca. 60 und real ca. 100 fehlenden Lehrkräften (WK 24.12.21- 4-5 mal so hoch wie in der Stadt Bremen) vor allem in der Primarstufe (P) und Sek 1, so dass an zentral betroffenen Standorten der Pflichtunterricht nicht mehr abgesichert ist (Ausfälle durch Corona und Krankheit kommen hinzu).
- Eine **Förderung findet in Bhv. momentan stark reduziert** oder gar nicht mehr statt, da Förderkräfte (auch die sonderpädagogischen) für die Abdeckung des Pflichtunterrichts gebraucht werden- trotz besonders starker Förderbedarfe in Bhv. und durch Corona.
- Die Quote an **Bremerhavener Referendar*innen sank** in letzter Zeit dramatisch, **die Zahl an Seiten- und Quereinsteiger*innen und studentischen Vertretungen steigt dagegen** (bis 30 % in P und Sek 1), so dass einige Standorte nur noch eingeschränkt bzw. nicht mehr in der Lage sind, neue Lehrkräfte auszubilden oder angemessen zu begleiten.
- Im Schulamt gab es seit der „Strukturreform“ 2020 eine starke **Zentralisierung der Aufgaben** bei der Schulamtsleitung Frau Dr. Komoss. Seitdem wurden viele bisher funktionierende Abläufe (Beurteilungen, Dienstaufsicht, Einstellung, Förderung...) aufgelöst, ohne dass fehlende Personen vollständig ersetzt oder erprobte neue Abläufe an die Stelle getreten sind. Die gehäuften Aufgaben sind von der Zentrale alleine nicht zu bewältigen, es herrscht kaum Kommunikation, Transparenz oder Partizipation. Viele, gerade auch kritische **Fragen bleiben unbeantwortet**, werden regional auseinander dividiert und es ist oft **unklar, welche Personen für welche Bereiche zuständig und verantwortlich sind**. Im Ergebnis tragen SL damit noch mehr Entscheidungen und Verantwortung ohne entsprechende Unterstützung vor Ort.
- Die Schulamtsleitung erhebt zunehmend ein Mitspracherecht bei allen Fragen der inneren Schul- bzw. Landesangelegenheiten. Parallel fordert die Behörde in Bremen eine konsequente Aufgabenteilung nicht ein, so dass aus Sicht der SL zunehmend die **Vermischung von inneren Landes- (§ 3 BremSchwVG) und äußeren (§ 4 BremSchwVG)**

- kommunalen Schulangelegenheiten** stattfindet. **So bleibt oft unklar, wer** in Bhv. z.B. bei Corona-Hygieneplänen oder Mitteln des Corona-Aktionsprogramms **zuständig ist**.
- Die **Dienstaufsicht** wurde vom Magistrat von der Fach- und Rechtsaufsicht **abgetrennt** und auf die Schulamtsleitung verlagert, die diese zurzeit **nur sehr eingeschränkt oder gar nicht wahrnimmt**. Die jeweiligen Zuständigkeiten sind nicht nur für SL bis heute unklar und die Schulaufsichten mit ihrer fachlichen Kompetenz und langjährigen Schulerfahrung bei vielen Fragen nicht mehr einbezogen.
 - Das kommunale **Ifi** (das viele kompetente Lehrkräfte aus Bhv. mittlerweile verlassen haben) wurde durch die Schulamtsleitung ohne Gremienbeteiligung (weder Magistrat, ASK noch SKB haben zugestimmt) **in ein Institut auch für Schulentwicklung und Fortbildung (SEFO) umgewandelt**, obwohl Schulentwicklung Landesaufgabe ist.

Diese und weitere Probleme haben in Bhv. zu einer dramatischen inneren und äußeren Emigration geführt (steigender Personalwechsel nach Niedersachsen, Bremen! und Freistellungsaufträge (auch von SL) etc.), die umgehend gestoppt werden muss, um Pflichtunterricht (incl. Förderung) und Besetzung von Klassenleitungen wieder sicherzustellen.

Daher fordert die SLV Bremen e.V. einen Paradigmenwechsel für die Arbeit der Bhv. Schulen mit einer Initiative der Bildungspolitik von Land und Kommune, der Senatorin für Kinder und Bildung Frau Aulepp (SKB) und vom Stadtrat Michael Frost, um nach einer ehrlichen Bestandsaufnahme konkrete Verbesserungsvorschläge zu entwickeln und zeitnah umzusetzen. Gerade die stark geforderten Bhv. SL benötigen für die Organisation schulischer Abläufe in dieser Krisenzeit wieder deutlich mehr Unterstützung, Kommunikation, Partizipation, Wertschätzung und vor allem Rückendeckung bei der Lösung der schwierigen Probleme vor Ort.

Erste notwendige Schritte und Vorschläge zur Verbesserung der Lage wären z.B.:

- 1) Eine von Herrn Frost und der Bhv. Bildungspolitik bevollmächtigte Person sollte die **Moderation eines Prozesses für eine neue Schulentwicklung** unter Beteiligung aller Bhv. Gruppen übernehmen, die in einem ersten Schritt eine ehrliche Bestandsaufnahme mit einem Modell für breite Partizipation von allen schulischen Gruppen und SL bei gleichzeitiger Dezentralisierung erstellt und umsetzt.
- 2) Parallel sollte Herr Frost einen ebenfalls moderierten runden Tisch für einen Paradigmenwechsel in der Bhv. Bildungspolitik einberufen, der nach der Bestandsaufnahme mit breiter Beteiligung (s.o.) neue **Vorschläge für eine zukunftsorientierte und gemeinsame Bhv. Schulentwicklung** entwickelt und umsetzt.
- 3) Die **Personalgewinnung und -erhaltung muss viel stärker absolute Priorität** in Bhv. bekommen, damit Pflichtunterricht wieder verlässlich angeboten wird. Dazu sollte(n)
 - die **Personalabteilung im Schulamt deutlich verstärkt** werden mit Unterstützung durch Fachkräfte wie z.B. Schulaufsichten mit langjähriger Schul- und Personalerfahrung,
 - fertige **Vorschläge** der AG „Personalgewinnung“ **zeitnah umgesetzt** werden,
 - neben der Kommune auch **das Land zusätzliche Unterstützung bzw. Personal für Bhv. bereit stellen**, um die Personalversorgung in den beiden Städten vergleichbar auszustatten („Ungleiches ungleich behandeln“),
 - bei den **Bewerbungsverfahren** wieder Abläufe **mit nachhaltiger persönlicher Kontaktaufnahme** (fachlich versierte Personen wie Schulaufsichten) stattfinden,
 - **neue Arbeitszeitmodelle** die Bhv. Schulen attraktiv machen und trotzdem eine maximale aktuelle Unterrichtsversorgung in der Krise sicherstellen (z.B. über Lebensarbeitszeit),
 - **verstärkte Übernahme der Ausbildung von Referendar*innen und Seiten- sowie Quereinsteiger*innen durch das LIS** an Standorten angeboten werden, die zu wenig fachlich qualifizierte Mentor*innen zur Verfügung haben,

- **Doppelbesetzungen (z.B. PUK-Kräfte) in belasteten Schulbezirken** (Modell Bremen) eingerichtet werden
- und vieles mehr
- 4) Die nicht praktikable **Trennung der Dienst- von der Fach- und Rechtsaufsicht in Bhv. ist umgehend wieder aufzuheben** und gemeinsam von den Schulaufsichten wahrzunehmen, damit die Schulen und SL wieder Rechtssicherheit sowie verlässliche und kompetente Ansprechpartner*innen auch bei der Dienstaufsicht erhalten.
- 5) **Die Landesaufgaben (§ 3 BremSchvwG) müssen durch die SKB auch für Bhv. wieder verlässlich angeboten, kommuniziert und organisiert werden** (nicht nur beim Thema Corona sondern auch bei der Schul- und Qualitätsentwicklung). Dazu sollten die Bhv. Schulaufsichten zukünftige Landesprojekte federführend bearbeiten sowie koordinieren und dabei alle Gruppen und SL aus Bhv. einbeziehen.
- 6) **SL müssen erheblich mehr Unterstützung** für ihre Arbeit mit den vielen zusätzlichen Aufgaben erhalten. Dazu sollten kurzfristig konkrete Maßnahmen wie
 - **Verstärkung der Geschäftszimmer** mit einer funktionierenden Vertretungsregelung,
 - Einführung von **mehr Leitungszeit bzw. befr. Funktionsstellen** für besondere Aufgaben,
 - **verlässlicher IT-Support vor Ort** auch an kleinen Standorten (mindestens 2-3 x pro Woche vor Ort ggf. selbst organisiert über Budgets),
 - **rechtzeitige Besetzung freier Funktionsstellen** durch geeignete Kandidat*innen **mit zeitnahen Beurteilungen,**
 - **Übernahme neuer Aufgaben** (z.B. Impfüberprüfungen, Haushalt, Dokumentationen, Ganztag...) durch zusätzliche Verwaltungskräfte,
 - **Unterstützung von SL bei Bauprojekten** (Ganztag, Erweiterung, Neubau...) durch zusätzliches Personal bzw. Zeiten für Kooperation mit Bauträgern und –planer*innen
 - und vieles mehr zur Unterstützung umgesetzt werden.
- 7) Schulen sollten auch über **mehr Autonomie und Eigenverantwortung** (mit zusätzlicher Unterstützung dafür in der Verwaltung bzw. eigenen Budgets z.B. für Fortbildungen, Personal oder Bau- siehe Hamburg) Ressourcen zunehmend selber verwalten können, um auf die Herausforderungen des eigenen Standortes passender reagieren zu können.
- 8) Sollte Bhv. in dieser äußerst kritischen Lage nicht umsteuern und den gesetzlichen Bildungsauftrag selbst nicht mehr erfüllen können, darf ggf. die **Übernahme zentraler schulischer Bereiche(incl. Personal) in Bhv. durch das Land kein Tabu** bleiben, um den Schulen und allen Schüler*innen im Land vergleichbare Rahmenbedingungen zu bieten.

Mit einer solchen gemeinsamen Initiative der Bildungspolitik in Bremen und Bhv., der SKB, von Herrn Frost und allen an Schule beteiligten Gruppen könnte es gelingen, die dramatisch zunehmende innere und äußere Emigration in und aus Bhv. zu stoppen und ihr einen gemeinsamen Weg mit neuen Perspektiven auch in Zeiten des Lehrermangels entgegenzusetzen. Dazu ist es wichtig, dass die vielen engagierten Kolleg*innen, SL und Bhv. Gruppen aus Schule und Verwaltung mit ihren vielfältigen Erfahrungen und regionalen Netzwerken wieder alle in den Prozess integriert werden. So könnte unter Einbeziehung der zahlreichen bereits existierenden „Schätze“ in der Seestadt eine Entwicklung entstehen, die neue Kolleg*innen zum Kommen, bereits Beschäftigte zum Bleiben motiviert und eine zukunftsorientierte positive Schulentwicklung für Bhv. auch in schwierigen Zeiten initiiert, bei der alle wieder „an einem Strang ziehen“.

Die SLV Bremen e.V. unterstützt einen solchen Prozess und freut sich über Reaktionen dazu.

Der Vorstand der SLV Bremen e.V.

Kontakt: Thorsten.Maass@gmx.net